

Methodenkiste zur Jugendbeteiligung

What`s Up?! – Aktive Jugendbeteiligung im ländlichen Raum

Methoden

Misch dich
ein



Online

Partizipation



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschafts-
fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Methodenkiste:

Du möchtest mit einer Jugendgruppe das Thema Jugendbeteiligung und Demokratie aufgreifen und bearbeiten. Die Jugendlichen sollen erkennen, dass Demokratie von Mitwirkung, Mitbestimmung und Engagement lebt! Deshalb ist jeder aufgefordert, sich innerhalb seines Spielraums zu beteiligen und einzumischen. Innerhalb der Gruppe können die jungen Erwachsenen Kompetenzen erlernen, wie man miteinander kommuniziert, zusammenarbeitet, sich informiert, seine persönliche Meinung bildet und diese angemessen äußert.

In unserer Methodenkiste findest du Ideen, Anregungen und Methoden, die dir helfen können deine Gruppenstunde zu gestalten. 😊

#SPEED-DATING	S. 01
#VIER-ECKEN-METHODE	S. 02
#THINKING PICTURES	S. 03
#CALLING CARD	S. 04
#GEDANKENLANDKARTE	S. 05
#WORLD CAFÉ	S. 07
#JUNGBÜRGERVERSAMMLUNG	S. 11
#ZUKUNFTSWERKSTATT	S. 12
#OPEN SPACE	S. 15
#PADLET	S. 20
#MENTIMETER	S. 21
#OPIN	S. 22
#INSTAGRAM	S. 23
#WAHR-UNWAHR	S. 24

Der Einstieg ist einer der anspruchsvollsten Phasen einer Gruppenaktivität. Die Teilnehmer*innen wissen nicht was auf sie zukommt, haben bestimmte Erwartungen, Erfahrungen und Wissensstände. Oftmals kennen sich die Jugendlichen auch noch nicht. Im Folgenden findet ihr einige Methoden, die euch den Einstieg erleichtern können:

Wenn sich die Jugendlichen zum ersten Mal in der Gruppe treffen:

Was immer geht & Spaß macht ☺

#SPEED-DATING

Wie beim richtigen Date sitzen sich zwei Partner*innen gegenüber und „Daten“ sich, allerdings nur 2 Minuten. In dieser Zeit gilt es möglichst viel über die Person gegenüber herauszufinden (Name, Alter, Herkunft, Interessen, Hobbys, Schule/Beruf, etc.) Wenn die Zeit vorbei ist, wird die Partner*in gewechselt, so lange bis sich (alle) kennengelernt haben. Zur Hilfe kann auch ein kleiner Steckbrief vorbereitet werden, der Fragen zur Erleichterung des Kennenlernens enthält.

Altersgruppe:	von 8-99 Jahre
Gruppengröße:	bis ca. 20 Personen
Dauer:	variabel, pro Date 2 Minuten
Ort:	wo sich die Teilnehmer*innen wohl fühlen
Tätigkeiten:	Daten ☺
Rolle des Verantwortlichen:	Moderator*in
Ziele:	Kennenlernen
Materialbedarf:	gering
Arbeitsformen:	Gespräch zu zweit
Teilnehmer*innenstruktur:	ganz egal ☺

Variante:

Ihr könnt auch Politiker oder berühmte Personen zum Speed Dating einladen ☺

#VIER-ECKEN-METHODE

Dieser Einstieg eignet sich für jedes Thema, ihr müsst euch nur immer wieder passend zum Thema neue Fragen überlegen ☺

Da noch nicht jeder gleich zu Beginn seine Meinung sagen muss, verwende ich die Methode sehr gerne.

Die Gruppenleiter*innen stellen eine Frage und geben Antwortmöglichkeiten für jede Ecke an (also 4 Antwortmöglichkeiten). Die Jugendlichen gehen dann in die jeweilige Ecke, die ihrer Meinung/ Ansicht am ehesten entspricht. Dort sollen sich die Teilnehmer*innen darüber unterhalten, warum sie sich für diese Ecke entschieden haben. Zusätzlich kann man ein oder zwei Jugendliche der Gruppe interviewen, warum sie sich für diese Antwort entschieden haben. So bekommen auch andere Teilnehmer*innen schon erste Meinungseindrücke.

Beispiel: Beteiligung in der Gemeinde...:

Ecke A: ...ist für mich ganz spannend.

Ecke B: ...ist nur was für Erwachsene.

Ecke C: ...interessiert mich überhaupt nicht.

Ecke D: ...sollte lieber gleich Leuten überlassen werden, die sich besonders auskennen.

Für diese Methode solltet ihr euch **mindestens fünf Fragen** mit jeweiliger Antwortmöglichkeit überlegen ☺

Altersgruppe:	von 6-27 Jahre (Fragen ans Alter anpassen)
Gruppengröße:	ca. 10-... Personen
Dauer:	mind. 10-20
Ort:	Drinne
Tätigkeiten:	Teilnehmer*innen entscheiden sich für eine Antwortmöglichkeit
Rolle des Verantwortlichen:	Moderator*in
Ziele:	Kennenlernen, Überblick schaffen
Materialbedarf:	gering
Arbeitsformen:	Arbeiten mit der Gesamtgruppe
Teilnehmer*innenstruktur:	feste Gruppe

Die Jugendlichen kennen sich bereits – euch geht es geht vorwiegend um den thematischen Einstieg:

#THINKING PICTURES

Mit Bildern verknüpfen wir bestimmte Erfahrungen, Vorstellungen, Erlebnisse und Meinungen. Sie können uns helfen, unsere Meinung zu präsentieren und geben uns Hilfe über ein Thema nachzudenken.

Für diese Methode braucht ihr viele unterschiedliche Bilder zum Thema Jugend, Beteiligung, Mitbestimmung, Engagement, Demokratie...

Die Gruppenleiter überlegen sich ein **Thema z.B.:**

“Jugendbeteiligung – und deine Erlebnisse/Erfahrungen damit“.

Die Jugendlichen sollen sich dann ein Bild aussuchen und anhand dessen seine/ihre Erfahrung zum jeweiligen Thema erzählen.

Diese Methode kann zu ganz unterschiedlichen Themen angewandt werden.

TIPP

laminiert die Bilder, so könnt ihr sie immer wieder verwenden.
Bilder findet ihr im Internet (Fotos, Karikaturen, Gemälde...)

Altersgruppe:	von 6-27 Jahre
Gruppengröße:	bis ca. 20 Personen
Dauer:	je nach Gruppengröße und Fragestellung bis zu 45 min
Ort:	Drinnen/draußen
Tätigkeiten:	sich Gedanken machen und Bild beschreiben
Rolle des Verantwortlichen:	Moderator*in
Ziele:	Überblick über bisherige Erfahrungen und Gedanken zum Thema
Materialbedarf:	mehr Bilder als Teilnehmer*innen
Arbeitsformen:	Nachdenken über Bild, Besprechung in der Großgruppe
Teilnehmer*innenstruktur:	feste Gruppe

#CALLING CARD – meine Visitenkarte

Hilfe: Ich kenne die anderen Teilnehmer nicht & ich soll meine Meinung über ein Thema sagen...???

Gleich zwei Unsicherheiten, die auf die Teilnehmer zukommen. Diese Methode soll helfen Unsicherheiten abzubauen und locker miteinander in Kontakt und in Diskussion zu kommen.

Jede/r Teilnehmer*in bekommt **ein DIN A3 Blatt**, auf diesem in der Mitte ein Kreis gezeichnet ist, in den jede/r Jugendliche*r seinen Namen schreiben kann. Außerdem steht in allen vier Ecken ein Satz zum Thema, der die Jugendlichen zum Nachdenken anregen soll. Jeder Teilnehmer füllt nun für sich die Ecken aus. Im Anschluss laufen alle Jugendlichen mit ihrem Blatt quer durch den Raum und tauschen sich gegenseitig aus.

BEISPIELE FÜR FRAGEN:

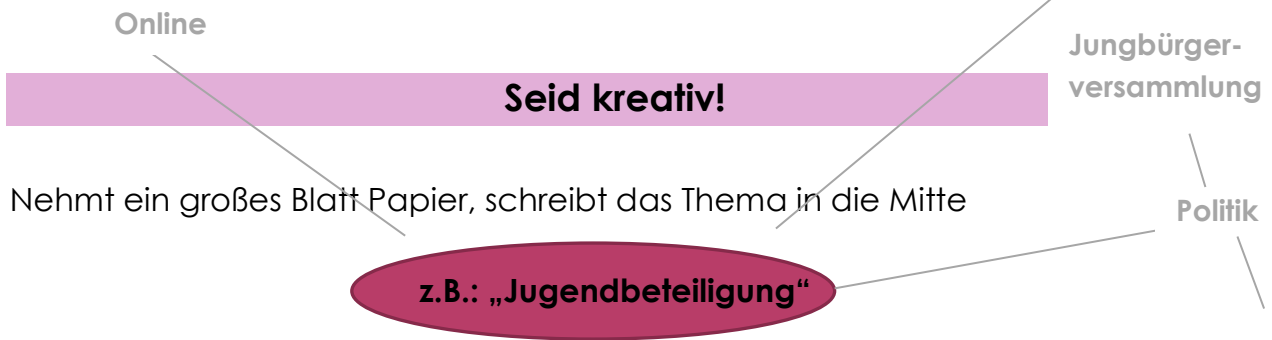
Z.B.: Demokratie heißt für mich...; Mit Demokratie komme ich in Berührung...; Von Demokratie in Deutschland erwarte ich...; Mich interessierten am Thema Demokratie...; Sich beteiligen heißt für mich...; Welche Möglichkeiten an denen ich mich beteiligen kann, kenne ich...; Wo erlebe ich keine Beteiligungsmöglichkeiten...; Was kann ich selbst entscheiden...; Wo kann ich mitbestimmen...;

Altersgruppe:	von 8-27 Jahre
Gruppengröße:	ca. 10-25 Personen
Dauer:	bis zu 45 min
Ort:	Drinnen/draußen
Tätigkeiten:	Schreiben, zeichnen/malen, bauen/formen
Rolle des Verantwortlichen:	Moderator*in
Ziele:	Kontaktaufbau, 1. Informationen zum Thema
Materialbedarf:	Blätter und Stifte
Arbeitsformen:	Individuelles Arbeiten, in Paaren/Kleingruppen/Gesamtgruppe
Teilnehmer*innenstruktur:	Feste Gruppe

Zum Beispiel:

Frage 1	ANNA	Frage 3
Frage 2		Frage 4

#GEDANKENLANDKARTE - Mind Map



Nehmt ein großes Blatt Papier, schreibt das Thema in die Mitte

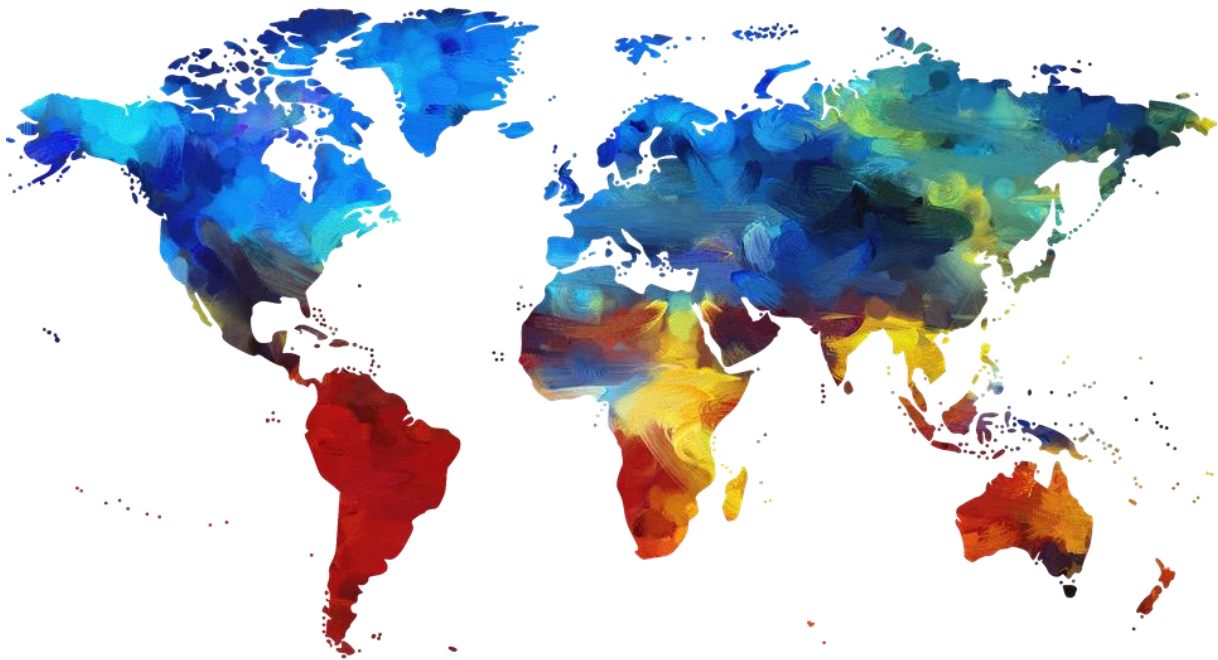
und umrahmt dieses. Wenn du jetzt deinen Gedanken einmal richtig freien Lauf lassen willst, dann beginne vom Thema in der Mitte ausgehend, Äste in alle Richtungen zu zeichnen, auf die du deine Gedanken schreibst. Deine Gedanken können sich immer weiterspinnen, sodass am Ende ein ganzes Geflecht von Ideen, Erfahrungen, Erinnerungen, Vorschlägen, Meinungen oder Verbindungen entsteht.

Diese Methode könnt ihr allein oder in einer kleinen Gruppe machen. Wichtig ist, dass ihr alles in Stichpunkten formuliert und alles, was euch in den Sinn kommt, in das Mind Map aufnehmt.

Mind Mapping entspricht der vernetzten Struktur unseres Gehirns und zeigt alle wichtigen Zusammenhänge und Begriffe eines Themas. Es kann richtig Spaß machen 😊

Altersgruppe:	von 8-27 Jahre
Gruppengröße:	ca. 10-25 Personen
Dauer:	bis zu 60 min
Ort:	Drinnen/draußen
Tätigkeiten:	Schreiben, zeichnen/malen
Rolle des Verantwortlichen:	Moderator*in
Ziele:	Innovative Ideen ausformulieren
Materialbedarf:	große Papiere, unterschiedliche Stifte
Arbeitsformen:	Individuelles Arbeiten, in Paaren/Kleingruppen/Gesamtgruppe
Teilnehmer*innenstruktur:	feste Gruppe

Juhuu...der Einstieg ist geschafft ☺ jetzt könnt ihr richtig mit dem Thema **Jugendbeteiligung und Demokratie** beginnen. Ihr findet, wenn ihr jetzt weiterlest einige Methoden, die die Mitbestimmung von Jugendlichen ermöglichen sollen. Es gibt offene Methoden, bei denen ihr Themen wählen könnt, die sich z.B.: in der Erwartungsrunde im Einstieg fokussiert haben. Diese Übungen eignen sich als Diskussionsforen zu den Thematiken, die die Jugendlichen in die Gruppenstunde eingebracht haben. Der zweite Teil widmet sich den Planspielen, hier können die Teilnehmer*innen praktisch und spielerisch lernen, wie Demokratie funktioniert oder was Gerechtigkeit innerhalb der Gesellschaft bedeutet. Wichtig bei diesen Methoden ist die **Auswertung**, was haben die Kids für sich mitgenommen oder welche Schlüsse ziehen sie in Bezug auf die gesamte Gesellschaft, ...?



#WORLD CAFÉ



Das World Café dient der Ideenfindung und dem Befassen mit bestimmten Themen.

Checkliste:

- Tische & genügend Stühle für alle Teilnehmer*innen
- Farbenfrohe Tischdecken
- Flipchart-Papier 2-3 pro Tisch
- Viele verschiedene Stifte (dick, dünn, bunt, Marker, etc.) um kreativ sein zu können
- Erfrischungen und Snacks
- Kreppband
- Platz an der Wand um Ergebnisse aufzuhängen
- Basismaterialien: Tacker, Büroklammern, Tesafilm, Kreppband, Pinnwandnadeln, Bleistifte und Kulis
- Post-it´s und farbige Karten für persönliche Notizen
- Evtl. Musik

Als Gruppenleiter solltet ihr in der Vorbereitung drei aufeinander aufbauende Gesprächsrunden kreieren: Ein Cafétisch könnte zum Beispiel heißen: **„Wo beteilige ich mich bereits in meiner Gemeinde?“** **„Wo könnte ich mich darüber hinaus beteiligen?“** **„Und Welche Möglichkeiten zur Beteiligung hätte ich gerne, die es bis jetzt noch nicht gibt?“**

Legt große Papiere, Karten, Moderationskarten in unterschiedlichen Farben auf den Tisch und motiviert eure Teilnehmer*innen aktiv zu werden und ihre Gedanken dort festzuhalten. So sollen die Jugendlichen zum Diskutieren angeregt werden.

Ein Café – Ratsch findet immer in kleineren Runden (bis zu 5 Personen) statt. Wenn der erste Café Ratsch (nach ca. 20min) beendet ist, bittet eine/n Teilnehmer*in am Tisch sitzen zu bleiben und Gastgeber zu sein. Die Anderen werden als Meinungsbotschafter aktiv und suchen sich einen neuen Cafétisch an dem sie aktiv werden. Sie bringen Schlüsselideen, Themen und Meinungen mit an den nächsten Tisch.

So bekommen die Teilnehmer*innen die Möglichkeit Meinungen zu verbinden & verlinken. Sie erhalten somit Überblick, was die anderen Tische diskutieren.

Im dritten Café Ratsch können die Jugendlichen an ihren ersten Tisch zurückkehren oder sich nochmal einen neuen suchen. Der Gastgeber hat die Möglichkeit zu wechseln oder kann für eine weitere Runde Gastgeber bleiben.

- ➔ Nach einigen CaféTreffs ist es für euch an der Zeit die Gruppe ins Plenum zu holen, um Entdeckungen bzw. Erkenntnisse dem Plenum mitzuteilen. Hier stellt also jede Gruppe kurz ihre wichtigsten Punkte vor
- ➔ Möglich wäre hier eine Bepunktung der Themen (z.B. durch Online-Abstimmung mit dem Tool: Strukturierter Dialog, E-Part-Tool...), um herauszufinden welches Thema am wichtigsten ist

Wie kannst du Wissen einer Gruppe sichtbar machen?

- Das Ratschen sollte festgehalten werden – so ist an den Café Tischen eine/r dafür verantwortlich, alles festzuhalten. Gebt genug Material an die Tische (Flipchart, Wandpapier, etc.), dann fällt es leichter alles zu **dokumentieren**.
- In einer **Galerie** können am Ende die Ergebnisse vorgestellt werden. Hierfür könnt ihr z.B. eine Wäscheleine mit Wäscheklammern spannen um dort die Plakate aufzuhängen.
- In kleinen **Post-its** können die Jugendlichen ihre Meinung oder Erkenntnisse an die Wand kleben, so hat jeder die Möglichkeit in der Pause diese anzuschauen.

Hier entscheidet sich dann auch das weitere Vorgehen für euch...

Welche Schlüsse ziehen wir aus diesem World Café?

Gab es konkrete Forderungen, Projektideen an denen weitergearbeitet werden kann? Wie können wir weiterarbeiten? Ist ein nächstes Treffen sinnvoll oder geht es in Arbeitsgruppen zu bestimmten Themen?

Versucht die Stimmung der Gruppe einzufangen und dementsprechend weiterzumachen. Ihr könnt auch die Frage in die Gruppe geben: Wie wollen wir weitermachen? So können die Jugendlichen selbst mitbestimmen, wie es weitergeht.

TIPPS

...Ergebnisse festhalten:

Manche Cafés machen von ihren Ergebnissen eine Zeitung oder ein Geschichten-Buch, so dass Ergebnisse einen größeren Publikum oder einer bestimmten Person zugänglich gemacht werden können. Denkt auch daran, dafür manchmal Fotos zu machen, dann wird eure Zeitschrift lebendiger ☺

...zur Fragenentwicklung:

Eine kraftvolle Frage:

- Ist einfach und klar
- Trotzdem darf sie provokant sein
- Konzentriert sich auf ein bestimmtes Thema
- Regt zum Nachdenken an
- Öffnet neue Perspektiven

...zur Durchführung:

>> **Warum treffen wir uns heute?** Klärt am Anfang der Stunde den Grund warum das Treffen stattfindet. Erst wenn du den genauen Grund kennst weißt du, welche Teilnehmer dabei sein müssen und welche Rahmenbedingungen gegeben sein müssen.

>> **Welche Eigenschaften muss der Ort haben?** Bereitet einen gastfreundlichen Raum zu, der zum Wohlfühlen einlädt. So können eure Teilnehmer kreativ sein, sprechen und zuhören.

TIPP: Decken, Kissen, Kekse, Tee oder Café macht die Atmosphäre einladender

>> **Welche Fragen interessieren uns wirklich?** Ein World Café kann eine oder mehrere Fragen diskutieren z.B.: Wo kann ich mich aktuell in unserer Gemeinde beteiligen? Wo würde ich mich gerne beteiligen können und in welcher Form? Seid offen für Anregungen von den Teilnehmer*innen, vielleicht fallen ihnen konkret dazu noch Frage(n) ein, die sie interessieren.

>> **Misch dich ein!** Ermutigt eure Jugendliche immer wieder, dass sie mitsprechen, mitdiskutieren und aktiv teilnehmen.

>> **Du kannst Hummel sein!** Hummeln verteilen ihren Blütenstaub in unterschiedlichen Blumen. So haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, ihr Wissen, ihre Meinung an unterschiedlichen Thementischen einzubringen. Sie müssen sich nicht anfangs festlegen in welcher Gruppe sie diskutieren wollen.

>> **Nach den kleineren Gesprächsrunden erfolgt eine Große!** Haben die Teilnehmer einige Gesprächsrunden hinter sich, ist es Zeit, dass man sich in der Großgruppe trifft. Dies gibt allen Teilnehmer*innen die Möglichkeit auf den gleichen Stand zu kommen und Themen bzw. Meinungen zu verbinden.

Altersgruppe:	von 8-27 Jahre
Gruppengröße:	ca. 10-25 Personen
Dauer:	ein- oder mehrtägig
Ort:	Drinnen/draußen
Tätigkeiten:	schreiben, zeichnen/malen
Rolle des Verantwortlichen:	Moderator*in
Ziele:	Demokratieförderung, innovative Ideen ausformulieren
Materialbedarf:	hoch
Arbeitsformen:	Individuelles Arbeiten, in Paaren/Kleingruppen/Gesamtgruppe
Teilnehmer*innenstruktur:	Feste Gruppe



#JUNGBÜRGERVERSAMMLUNG



Bei einer Jungbürgerversammlung stehen die Sichtweisen und Meinungen der Jugendlichen im Fokus. Sie sollen Raum bekommen ihre Interessen zu äußern und direkt von der Politik Gehör bekommen. Miteinander ins Gespräch zu kommen und auf gleicher Augenhöhe mit Mitarbeitern der Kommune zu diskutieren steht hierbei im Vordergrund.

Ihr habt Lust in eurer Gemeinde durch eine Jungbürgerversammlung aktiv zu werden...?



Dann wendet euch an uns, wir haben hierfür einen konkreten **Leitfaden** erstellt, der euch die Vorbereitung und Durchführung einer Jungbürgerversammlung erleichtern wird.

Altersgruppe:	von 14-27 Jahre
Gruppengröße:	ca. 10-25 Personen
Dauer:	bis zu 3 Stunden
Ort:	Drinnen
Tätigkeiten:	schreiben, zeichnen/malen
Rolle des Verantwortlichen:	Moderator*in
Ziele:	Demokratieförderung, innovative Ideen ausformulieren
Materialbedarf:	alles was zum Kreativwerden anregt und Beteiligung entstehen lässt
Arbeitsformen:	individuelles Arbeiten, in Paaren/Kleingruppen/Gesamtgruppe



#ZUKUNFTSWERKSTATT



Möchtet ihr mit eurer Gruppe Lösungsvorschläge oder Umsetzungsstrategien zu einem Thema/Projekt oder Problem erarbeiten, so könnt ihr das mit der Zukunftswerkstatt tun.

Wann ist die Zukunftswerkstatt als Methode geeignet:

- Entwicklung von Projektideen mit Kindern und Jugendlichen
- Gestaltung einer Räumlichkeit/Freizeitmöglichkeit
- Kritik, Bedürfnisse, Wünsche, Ideen und Vorschläge von Kindern & Jugendlichen herauszufinden
- Geeignet für Themen von denen Kinder & Jugendliche direkt betroffen sind
- Wenn phantasievoll und trotzdem ergebnisorientiert gearbeitet werden soll

Vorteile: kreativitätsanregend, aktivierend, handlungs- und themenorientiert, demokratisch, eigenverantwortlich, Selbstinitiative, ergebnisorientiert, mobilisiert und motiviert langfristig

Nachteile: hoher Aufwand, immer ein gewisser Zeitdruck

Vorbereitung:

Die Planung muss individuell auf das Thema/ Problem und die Teilnehmer*innengruppe angepasst sein. Zu jeder Phase muss eine präzise Leitfrage formuliert sein, die von der Gruppe bearbeitet wird.

Verlauf:

Zukunftswerkstatt besteht immer aus 3 Hauptphasen (Kritik-, Fantasie- und Utopiephase, Umsetzungsphase) plus einer Einstiegs- und Ausstiegsphase. (bei Kindern z.B. auch Meckerphase, Wunsch- und Traumphase, Losleg-Phase)

1. Einstiegsphase

Soll der Gruppe den Einstieg und das Orientieren in der Zukunftswerkstatt erleichtern, wichtig hierbei Methoden wählen die aktivierend sind, also die Teilnehmer*innen sollen selbst tätig werden. (Kennenlernspiele gibt es viele 😊 Weiter vorn im Heft sind zwei Beispiele aufgeführt.)

Außerdem sollte klar werden: „Was ist eine Zukunftswerkstatt?“, „Welche Regeln gibt es?“, „Was wollen wir eigentlich machen?“

2. Kritikphase (Meckerphase)

Es geht darum zu bestimmten Fragestellungen Dampf abzulassen, Kritik wird gesammelt nicht analysiert. Ziel ist es den Kopf freizubekommen und Grundlagen für Assoziationen bei der kreativen Ideenentwicklung in der nächsten Phase zu schaffen. WICHTIG: Alles darf gesagt, geschrieben und kritisiert werden!

Bsp. Methoden: Kritiksammlung auf Moderationskarten, Klagemauer, Kritikcollage...

3. Fantasie- und Utopiephase (Wunsch- und Traumphase)

Gegenteil zur Kritikphase. Neue Problemlösungen und Ideen entwickeln. Z.B. „Wie wäre es ideal?“, „Was wünsche ich mir?“, „Was erträume ich mir?“, „Wie könnten wir es besser machen?“. WICHTIG: Alles kann erträumt werden, nichts ist unmöglich! (Kritik, Überprüfung der Realisierbarkeit hat in dieser Phase nichts zu suchen.)

Bsp. Methoden: Planungssprint, Erfindungsspiel, Brainstorming, Modellbau

4. Umsetzungsphase (Losleg-Phase)

Nun wird festgelegt, welche Ideen, Wünsche weiterbearbeitet werden sollen und für die Gruppe wichtig sind. Ein wichtiges Element stellt die Frage nach der Umsetzung der Ideen dar, daraus sollte dann ein Handlungsplan, also „Was müssen wir erledigen?“ und „Wer macht was?“, entstehen.

Ziel: Teilnehmer*innen sollten auch nach der Zukunftswerkstatt motiviert sein aktiv zu handeln.

Bsp. Methoden: Handlungsplan, Wandzeitungssammlung mit Zuruffrage, Mehrpunktentscheidung.

Variante zur Umsetzungsphase:

Handelt es sich um einen Rahmen, mit reger Beteiligung, könnt ihr die Umsetzungsphase durch eine Präsentationsphase ersetzen. Hier wird die Planung konkreter Handlungsschritte verschoben und die Zukunftswerkstatt endet mit einer öffentlichen Präsentation der Resultate der Fantasiephase. Zur Präsentation werden für die Umsetzung des Projekts maßgebliche Personen und Interessierte eingeladen (Politiker, Experten, Planer, Eltern, Anwohner, Medien etc.)

Vorteil: Besucher*innen werden meist von der Euphorie der Teilnehmer*innen angesteckt, bzw. sehen wie engagiert diese sind. Dadurch stehen sie meist der Umsetzung sehr aufgeschlossen und wohlwollend gegenüber.

5. Ausstiegsphase (Abscheidsphase) Ende der Zukunftswerkstatt ☺

Gesamtfeedback

Bsp. Methoden: Einpunktentscheidung, Beantwortung von Auswertungsfragen auf Moderationskärtchen

Altersgruppe:	Von 8-27 Jahre
Gruppengröße:	Ca. 10-25 Personen
Dauer:	Ein- oder mehrtägig
Ort:	Drinnen
Tätigkeiten:	Schreiben, zeichnen/malen, bauen/formen
Rolle des Verantwortlichen:	Moderator*in
Ziele:	Demokratieförderung, innovative Ideen ausformulieren
Materialbedarf:	Hoch
Arbeitsformen:	Individuelles Arbeiten, in Paaren/Kleingruppen/Gesamtgruppe
Teilnehmer*innenstruktur:	Feste Gruppe

#OPEN SPACE

Wenn ihr eine größere Gruppe vor euch habt (ab ca. 20 Teilnehmer*innen) könnt ihr toll die Open Space-Methode anwenden.

Diese Methode ist sehr anspruchsvoll! Sinnvoll ist es vorher eine Fortbildung dazu zu besuchen...Dann läuft's!! ☺

Gleich im Voraus ist hier zu sagen, dass sie auf dem Prinzip der **Selbstorganisation** basiert. Das heißt die Gruppe muss ab einem bestimmten Punkt selbst tätig werden, und somit ihre Veranstaltung füllen und gestalten.

Zur Methode gibt es *Leitlinien* & *Gesetze*. Diese helfen der Gruppe gemeinsam zu arbeiten. **Hier geht es um eine offene Grundhaltung, die auch ihr als Gruppenleiter für diese Methode braucht** ☺

➔ SEI VORBEREITET ÜBERRASCHT ZU WERDEN!

Gerade dadurch, dass ihr eine ziemlich große Gruppe vor euch habt, können Überraschungen eintreten mit denen ihr vorher nicht gerechnet habt. Sie können positiv oder negativ sein. Auf jeden Fall sollten sich eure Teilnehmer*innen auf viele neue Erfahrungen gefasst machen. Nur durch die Offenheit der Teilnehmer*innen und Gruppenleiter*innen kann die Methode Open Space funktionieren.

➔ WER KOMMT IST DIE RICHTIGE PERSON!

In einer solchen Aktion sind nie zu wenig Personen oder gar die falschen anwesend! Nehmt die Gruppe die ihr habt und arbeitet mit ihnen konstruktiv. Jeder bringt wichtige Erfahrungen mit, mit denen wir gemeinsam arbeiten können.

➔ OFFENHEIT FÜR DAS WAS PASSIERT!

Für den Ablauf der Methode gibt es keine Regeln und Leitlinien. Das bedeutet ihr könnt mit der Gruppe einen ganz eigenen, auf die Gruppe angepassten Ablauf entwickeln. Mit dieser Offenheit kann sich das Leitthema frei entfalten und genau nach den Vorstellungen eurer Teilnehmer*innen gestalten.

➔ ES BEGINNT, WENN DIE ZEIT REIF IST!

Bedenkt immer, jetzt gerade interessiert genau die Menschen, die bei euch sind, dieses Thema. Also ist auch genau jetzt die Zeit, das Thema zu diskutieren. Lasst den Gedanken „Das hätten wir eh schon längst machen sollen“ außen vor und beginnt jetzt ☺

➔ VORBEI IST VORBEI!

Wenn ihr das Thema ausgeschöpft habt und das Gefühl habt, eure Teilnehmer*innen haben nun ausreichend diskutiert, Ergebnisse gefunden

oder Erfahrungen sammeln können, dann ist es sehr kontraproduktiv das ganze künstlich in die Länge zu ziehen, auch wenn die vorgesehene Zeit noch nicht ausgeschöpft ist. Andersrum gesehen: Erkennt ihr, dass eure Teilnehmer*innen oder eine Gruppe noch nicht am Ende ihrer Diskussion steht, dann gebt ihnen Zeit und unterbrecht sie nicht in ihrer Arbeitsphase.

Gesetz:

DAS GESETZ DER 2 FÜßE (HUMMELN UND SCHMETTERLINGE)

Erklärt den Teilnehmern, dass wenn jemand gerade nichts Produktives zum Thema beitragen kann oder für sich nichts rausziehen kann, sollte er nicht aus Höflichkeit am Tisch stehen bleiben, sondern eben seine Füße benutzen und dahin gehen, wo er nützlich sein kann. So ehrt und fördert er die Arbeit der Gruppe!

Derjenige, der dieses Gesetz beachtet, wird entweder zur Hummel (die ihren Blütenstaub – ihr Wissen – überall verteilt) oder zum Schmetterling (der schön aussieht und einfach da ist, entweder am Buffet oder in anderen Gesprächen). ☺

Nun ganz kurz zum Ablauf von Open Space, sie kann für einen Nachmittag, einen Tag oder auch für mehrere Tage sinnvoll sein.

Anfangs gebt ihr Teilnehmer*innen ein **Leitthema** vor, (z.B.: **Beteiligungsmöglichkeiten in unserer Gemeinde**) an diesem Thema kann nun die Gruppe ganz ohne eure Hilfe arbeiten. Ihr als Gruppenleiter stellt das Thema vor und macht anfangs einen Einstieg und schon gleich danach werden die Teilnehmer selbst aktiv.

Als erstes geht es darum einige Unterthemen zu fokussieren:

Was verbindest du mit dem Thema/ Was würde dich daran interessieren?
Um dann später in Kleingruppen und mehreren Gesprächsrunden daran zu arbeiten.

Die Themen werden dann an eine Wand gehängt und von allen Teilnehmer*innen bepunktet, so bilden sich – je nach Gruppengröße – 4 oder mehr Themen heraus, die dann in unterschiedlichen Phasen an Thementischen diskutiert werden.

Die Gruppendiskussionen an den Thementischen können unterschiedlich viel Zeit benötigen, je nachdem wie viel ihr eben zur Verfügung habt.

Eure Teilnehmer*innen können wie sie es möchten von einem Tisch zum anderen wechseln, sie müssen nicht dauerhaft bei einem Tisch bleiben (Gesetz der 2 Füße); wenn die Protokoll-Schreiber*in wechseln möchte, Protokoll einfach einem beliebigen anderen Teilnehmer geben ☺

TIPP

Nach den Gesprächsrunden geht's nochmal ab ins Plenum – alle Teilnehmer sollen Einblick in die Diskussionen der Anderen bekommen

OPEN SPACE auf einen Blick:



#PADLET

„Padlet“ ist eine digitale Pinnwand, auf der Texte, Bilder, Videos, Links, Sprachaufnahmen, Bildschirmaufnahmen und Zeichnungen abgelegt werden können.

Anleitung:

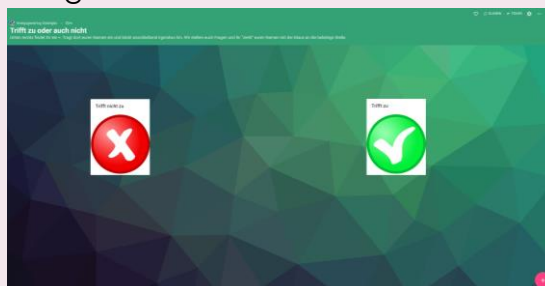
1. Account auf padlet.com erstellen
2. Einrichtungsassistent führt dich automatisch durch diesen Prozess
3. Im Dashboard klicken auf „Machen“ und schon ist die Wand einsatzbereit
4. Änderungen vornehmen (z.B. Namen festlegen, Hintergrundbild ändern, eindeutige Webadresse zuordnen, Grad der Privatsphäre wählen)
5. Kinder und Jugendliche können zu dieser Pinnwand beitragen, indem sie die URL öffnen und dann doppelt klicken oder, wenn sie ein mobiles Gerät verwenden, die Wand berühren und eine Box öffnen.
6. In dieser Box können sie nun Text eingeben, Links einfügen, Audio- oder Videoclips hinzufügen, Dokumente hineinziehen und mit den Kameras ihrer Smartphones Bilder aufnehmen.
7. Achtung: Die Beiträge zur Wand entstehen in Echtzeit, sodass jeder sehen kann, wenn jemand anderes etwas zur Pinnwand hinzufügt.

Anwendungsmöglichkeiten:

- Brainstorming: Teilnehmer*innen können ihre Gedanken und Ergebnisse auf der Tafel platzieren
- Inhaltlicher Themenpool: Pool für eine Recherche zu bestimmten Themen
- Präsentationstool: ein Thema kann über Text mit Bildern oder Videos vorgestellt werden
- Evaluieren: Link zu Auswertungstafel weitergeben und jeder kann individuell die Auswertung durchführen
- Teilhabe ermöglichen: Digitale Tafeln können in sozialen Netzwerken verbreitet werden (über Teilen des Links)

Methode: Trifft zu oder auch nicht

Für diese Methode müsst ihr zunächst ein Padlet erstellen und wichtig: das Format „Leinwand“ auswählen. Anschließend könnt ihr zwei Bilder hinzufügen mit den Aufschriften „Trifft nicht zu“ und „Trifft zu“. Unten rechts findet ihr ein „+“ Zeichen. Die Teilnehmer*innen müssen darauf klicken und dort ihren Namen eintragen. Anschließend werden Fragen gestellt und die Teilnehmer*innen müssen ihren Namen mit der Maus an die beliebige Stelle ziehen.



#MENTIMETER

Mentimeter ist ein kostenfreies Abstimmungs- sowie Brainstorming-Tool, welches eine Vielzahl an interaktiven Möglichkeiten bietet.

Anleitung:

1. Bei der Website anmelden
2. In der kostenfreien Basisvariante können unbegrenzt viele Präsentationen angelegt werden
3. Jeweils zwei Fragen und fünf Quizze können eingebunden werden
4. Teilnehmer*innen erhalten Zugangscode
5. Teilnehmer*innen können im Vorfeld erstellte Fragen beantworten
6. Änderungen sind dabei live nachzuverfolgen

Anwendungsmöglichkeiten:

- Multiple Choice
- Wordcloud
- Q&A
- Offene Fragen

Methode: Wordcloud

Erstelle eine schöne Wordcloud (=Wortwolke) mit deinen Teilnehmern. Verwende Mentimeter um eine Frage zu stellen und teile diese mit dem erhaltenen Zugangscode mit den Teilnehmern. Die Antworten werden dann in Echtzeit angezeigt, um eine Wortwolke aus allen Eingaben zu erstellen. Je größer das Wort ist, desto mehr Leute haben dieses Wort oder Emoji hinzugefügt, sodass du schnell erkennen kannst, welche Antworten am beliebtesten sind.



#OPIN



OPIN ist eine digitale Plattform für Jugendbeteiligung und eignet sich sowohl für öffentliche Verwaltungen, Jugendorganisationen als auch für alle anderen Gruppen, die einen Beteiligungsprozess mit jungen Menschen initiieren wollen. Mit OPIN kann der gesamte Beteiligungsprozess initiiert, durchgeführt und übersichtlich abgebildet werden.

Anleitung:

Das Grundprinzip von OPIN ist einfach. Wer ein Beteiligungsprojekt starten möchte, registriert sich zunächst unter Angabe der zugehörigen Jugendorganisation auf der Plattform. Die Accountfreigabe inklusive einer kurzen Anleitung mit den wichtigsten Informationen zur Funktionsweise der Plattform erfolgt dann per Mail. Fertig. Jetzt können Projekt konzipiert, online gestellt und die Jugendlichen per Mail zum Mitmachen eingeladen werden.

Projekte konzipieren:

Die Toolbox bietet sechs Werkzeuge, die nach dem Baukastenprinzip kombiniert werden können. Die Initiator*innen von Beteiligungsprojekten haben so die Möglichkeit, ein Verfahren zusammenzustellen, das optimal zur jeweiligen Problematik passt. Das können eine einfache Abstimmung über vorgegebene Sachverhalte sein, oder aber komplexere Vorgänge, bei denen die zur Wahl stehenden Optionen zunächst gemeinschaftlich erarbeitet werden, durch Ideenwettbewerbe oder das gemeinsame Verfassen von Statements. Ein Support-Decision-Tool hilft den Projektmanager*innen, die für ihr Vorhaben optimale Konzeption zu finden. Inhalt und Ablauf des Verfahrens werden vom Projektleitenden selbst festgelegt, durch die Kombination der sechs Tools, die OPIN zur Verfügung stellt. Dabei kann auf folgende Funktionen zurückgegriffen werden:

Anwendungsmöglichkeiten:

- Textarbeit (gemeinschaftliches Erstellen und Diskutieren von Statements, Vereinsatzungen etc.)
- Brainstorming (Sammeln von Anregungen und Vorschläge zur gemeinsamen Ideenentwicklung)
- Ideenwettbewerb (Abstimmen über Ideen, die von Beteiligten eingebracht werden)
- Agenda Setting (Organisieren von offline-Treffen, Festlegen von Terminen und Inhalten (zum Beispiel der Tagesordnung) für das nächste Treffen)
- Raumgestaltungswerkzeug (räumliche Verortung von Ideen und Vorschläge, zum Beispiel für die Gestaltung von Plätzen oder Grünflächen)
- Polling (Erstellen von Umfragen, anpassbar an die jeweilige Situation mit unterschiedlichen Frageformaten)

#INSTAGRAM

Neben der Beziehungsarbeit, welche in der Kinder- und Jugendarbeit schon länger und vermehrt über Social Media gemacht wird, ist auch das Bewerben von Angeboten und Projekten über diese Kanäle mittlerweile selbstverständlich. Wo vor einiger Zeit noch mit Plakataushängen Anlässe und Projekte beworben wurden, erreicht man die Zielgruppe heute immer direkt auf ihren Plattformen. Auch spontane Aktivitäten können so relativ rasch und ohne großen Aufwand organisiert werden. Natürlich bewegen sich Jugendliche auf verschiedenen Plattformen, wie einst Facebook, und neuerdings Whatsapp, Instagram, Snapchat oder Tiktok.

Verwendungszwecke:

- Informationsaustausch
- Bewerben von Angeboten und Projekten
- Partizipation (z.B. durch Abstimmungen)
- Zusammen aktiv werden (live gehen und z.B. zusammen kochen)

TIPP

Am besten lernt man über die Anwendung neuer digitaler Plattformen, wenn man es sich direkt von den Jugendlichen erklären lässt.

Methode: Q&A

Fragt junge Menschen auf Instagram wie es ihnen gerade geht. Ihr könnt eine Q&A (Fragen und Antworten) bei Instagram-Stories veranstalten. Nehmt euch Zeit für Fragen und deren Beantwortung. Seid zu bestimmten Zeiten ansprechbar, die Fragen der Kinder und Jugendlichen zu bearbeiten. Ihr könnt auch Q&A-Sessions zu anderen Themen veranstalten. Denn Probleme, mit denen junge Menschen üblicherweise konfrontiert werden, sind durch den Ausbruch des Coronavirus nicht verschwunden. Kinder und Jugendliche wollen nach wie vor auch über diese diskutieren. Q&A-Sessions sind zudem eine hervorragende Art und Weise, um an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen dran zu bleiben, und Themen, die dabei eine Rolle spielen, gegebenenfalls mit anderen Ansätzen anzugehen.

#WAHR-UNWAHR

Wahr-unwahr ist ein Kennenlernspiel, das sowohl für Präsenz- als auch für Online-Seminare angewendet werden kann.

Zur Methode:

Das Erstaunliche bei dem Kennenlernspiel ist: Man schätzt die anderen Teilnehmer*innen ein, ohne sie überhaupt zu kennen. Man könnte meinen, dass es am Ende eines Seminars besser ist, aber gerade am Anfang ist es besonders interessant. Denn es ist schon erstaunlich, wie sich doch schon in den ersten Minuten Eindrücke von den anderen herausbilden. Außerdem erfährt man so eben auch etwas über die anderen Teilnehmer*innen, was man im normalen Seminargeschehen nicht mitbekommen würde. Und als Seminarleiter*in bekommt man schon mal einen Einblick, wie offen die Teilnehmer*innen sind, was sie von sich preisgeben und auch, wie kreativ sie sind.

Für Präsenzseminare:

Sie fordern die Teilnehmer*innen auf, drei Aussagen über sich auf einen Zettel zu notieren, wovon nur eine stimmt.

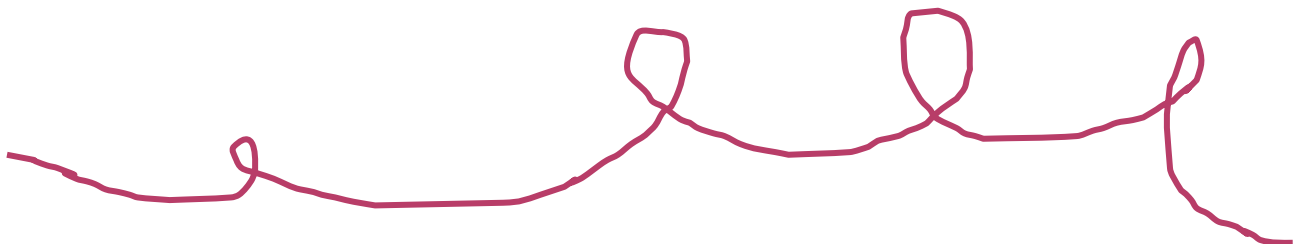
Beispiel:

- Ich fahre gerne Auto.
- Ich habe 3 Katzen.
- Ich habe 3 Geschwister.

Wenn alle 3 Aussagen über sich notiert haben, fängt die Runde an. Nacheinander liest jeder seine drei Aussagen vor und dann wird abgefragt: Wer meint, dass Aussage 1 stimmt, Hand heben, dann Aussage 2 und dann 3. Am Ende verrät die Person dann, was zutrifft und kann auch noch kurze Erläuterungen abgeben. So erfahren die Teilnehmer*innen Dinge voneinander, die normalerweise in einem Seminar nicht unbedingt zur Sprache kommen.

Für Webinare:

Der Beginn ist wie oben, jeder notiert für sich drei Aussagen. Anschließend schreiben die Teilnehmer*innen ihre drei Aussagen in den Chat. Die Teilnehmer*innen raten, welches zutrifft und schreiben es in den Chat. Es reicht, die entsprechende Zahl zu schreiben. Danach löst die betreffende Person die Frage auf. Das geschieht am besten mündlich, weil sie dann noch etwas erläutern kann.



Projektstelle What´s Up?!



Das 3-jährige Projekt des Kreisjugendrings Ostallgäu soll die Jugendbeteiligung in den Projektgemeinden & Projektverbänden ausbauen.



Durch Veranstaltungen zum Thema Mitbestimmung & Demokratie, Jungbürgerversammlungen, Workshops zu unterschiedlichsten Themen und Aufklärung über Onlinebeteiligung sollen passende Strukturen & Möglichkeiten für MEHR MITBESTIMMUNG DER JUGEND geschaffen werden!

Projektgemeinden sind aktuell: Biessenhofen, Füssen, Hohenpeißenberg, Germaringen, Peißenberg, Roßhaupten & Schwangau

Projektverbände: BDKJ & Jugendrotkreuz

#CONTACT US ON



Kreisjugendring Ostallgäu
Projektstelle What´s Up?!
Ruderatshofener Straße 29
87616 Marktoberdorf
08342-911817
015751158826
www.jugendbeteiligung-kjr-oal.de

Auflage: 100 Stück

Druck: Schnitzerdruck print und media GmbH
Marktoberdorf



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)